

Evangelische Oberschule "Erhard und Rudolf Mauersberger"

Konzept der Berufsorientierung

"Der Großrückerswalder Weg"



*Evangelische Oberschule "Erhard und Rudolf Mauersberger"
Wolkensteiner Straße 3
09518 Großrückerswalde*



Inhalt

Vorwort

1. Gemeinsame Leitgedanken der Berufsorientierung
2. Ziel unserer Berufsorientierung "Großröckerswalder Weg"
3. Partner der Berufsorientierung an der Evangelischen Oberschule Großröckerswalde
4. Übersicht – „roter Faden“ des Großröckerswalder Weges & Übersicht - "Grobkonzept"
5. **Bausteine mit konkreten Inhalten für die einzelnen Klassen**
6. Gezielter Umgang mit den BWP
7. Schlussbestimmung

Anlagen:

- *Schuljahresarbeitsplan (für das jeweilige aktuelle Schuljahr)
- *Grob-Termin-Planung BO
- * Übersicht über die Kooperationspartner - Unternehmen/Firmen und Einrichtungen- "rotierendes Praktikum"
- *Arbeitsmaterialien zur zielgerichteten Ergebnissicherung und Reflexion von Praktikas



Abkürzungsverzeichnis

AA	Agentur für Arbeit
BA	Bundesagentur für Arbeit
BB	Berufsberater/in der Agentur für Arbeit
BiZ	Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit
BO	Berufsorientierung
BSZ	Berufliches Schulzentrum
BWP	Berufswahlpass
FL	Fachlehrer
FB	Fachberater
FU	Fachunterricht
Kl.	Klassenstufe/n
KL	Klassenleiter/in
LaSuB	Landesamt für Schule und Bildung
Lehrkraft BO	Verantwortliche Lehrkraft für Berufliche Orientierung
PB	Praxisberater
SCHILF	Schulinterne Lehrerfortbildung
SG BO	Steuergruppe der BO
SuS	Schülerinnen und Schüler
SL	Schulleitung

Vorwort

Die Evangelische Oberschule Großrückerswalde versteht die berufliche Orientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe.

Angelehnt an unser Schulprogramm und dem Leitbild wurde ein Konzept für die schulinterne Berufsorientierung entwickelt, welches ständig weiterentwickelt und reflektiert wird.

Um unsere SchülerInnen beim Übergang von der Schulzeit in das Berufsleben in der Berufswahlkompetenz zu stärken, bedarf es des abgestimmten Handelns vieler Akteure.

Eine kontinuierliche Berufsorientierung schafft aus unserer Sicht die Voraussetzungen für weniger Ausbildungs- und Studienabbrüche.

Die Umsetzung der beruflichen Orientierung an der Ev. Oberschule erfolgt deshalb nicht nur schulintern, sondern in Zusammenarbeit mit vielen Außenpartnern: dem Landesamt für Schule und Bildung (Standort Chemnitz), der Agentur für Arbeit Annaberg-Buchholz, dem Bildungsträger (CJD -Standort Annaberg/Wiesa), dem Arbeitskreis "Schule und Wirtschaft" der Wirtschaftsförderung im Erzgebirgskreis, Netzwerkpartnern und Multiplikatoren aus Kammern, Verbänden sowie Unternehmen und Einrichtungen in unmittelbarer Umgebung des Schulstandortes.

Der Erzgebirgskreis bietet unseren Jugendlichen eine Fülle von Möglichkeiten zur Berufs- und Lebensplanung. Wir möchten mit unserem Konzept mit dazu beitragen, die jungen Menschen in unserer Region zu halten, um uns an der Fachkräftesicherung zu beteiligen.



1. Gemeinsame Leitgedanken unserer Berufsorientierung

- Wir verstehen die Umsetzung des "Großruckerwalder Weges" als pädagogische Querschnittsaufgabe.
- Die Aufgaben und Zuständigkeiten werden unter den Akteuren abgestimmt. Eine kooperative Informations- und Vernetzungsstruktur bildet die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Zusammenarbeit.
- Wir bemühen uns um eine kontinuierliche Ergebnissicherung und Reflexion.
- Wir beachten die regionalen Besonderheiten und leisten unseren Beitrag, den Fachkräftemangel zu verringern.
- Wir bemühen uns um den Aufbau langfristiger, stabiler Partnerschaften und Kooperationsbeziehungen zwischen Schule und regionaler Wirtschaft.



2. ZIEL unserer Berufsorientierung - "Großröckerswalder Weg"

WIR ERMÖGLICHEN ALLEN
SCHÜLERN UNSERER SCHULE, DASS
SIE MIT EINEM REALISIERBAREN,
GEFESTIGTEN BERUFSWUNSCH BZW.
MIT EINEM ABGESCHLOSSENEN
LEHRVERTRAG INS BERUFSLEBEN
VERABSCHIEDET WERDEN!

3. Partner der Berufsorientierung an der Evangelischen Oberschule

* **Unternehmen, Firmen und Einrichtungen in der regionalen Umgebung**

Das "rotierende Praktikum" ist ein "Kernelement" unserer Berufsorientierung (siehe Übersicht "roter Faden" und Baustein Kl.8).

Um diese Kernaufgabe zu erfüllen, pflegen wir Kooperationen mit ca. 40 Unternehmen/Firmen/ Einrichtungen des Einzugsbereiches der Ev. Oberschule.

(Auflistung siehe Anlage)

Durch die konstruktive Zusammenarbeit von Ev. OS und den Unternehmen/Firmen Einrichtungen entsteht eine wechselseitige zielorientierte Zusammenarbeit. Regelmäßige Reflexionen und "Gedankenaustausche" tragen zu einem optimalen Ergebnis in Hinblick auf die Berufsfindung der jungen Leute bei. Der Blick der Jugendlichen wird durch die enge Zusammenarbeit mit den unmittelbaren Praxispartnern auf unsere Region gelenkt.

* **Christliches Jugenddorfwerk (CJD) Standort Annaberg**

Das CJD unterstützt unsere Schule bei der Berufsorientierung. Der bei uns wirkende Praxisberater ist beim CJD angestellt.

Sowohl die Praxiswoche (Arbeitsproben) als auch die Potenzialanalyse finden mit Unterstützung und Absicherung durch das CJD statt.

Bei der vertiefenden Berufsorientierung ab Klasse 9 steht uns das CJD ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. Regelmäßige Absprachen und Reflexionen dienen zur Ergebnis-sicherung im Hinblick der zielgerichteten BO.

* **Diakonisches Werk Standort Marienberg**

Wir pflegen eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Diakonie. Es besteht ein Kooperationsvertrag bezüglich der Sozialarbeit.

Vor Ort unterstützt uns eine Schulsozialarbeiterin, welche bei der Diakonie Marienberg angestellt ist. Sie ist täglich als Ansprechpartnerin in der Einrichtung und wirkt unterstützend in der Berufsorientierung mit.

* **Agentur für Arbeit Annaberg-Buchholz**

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Annaberg-Buchholz. Berufsberatung durch den Berufsberater ist integrativer Bestandteil unseres BO-Konzeptes. Wir pflegen ebenso eine enge Zusammenarbeit mit dem Berufsberater. Sowohl die Berufsberatung also auch die Berufsorientierung und die Arbeitsmarktberatung spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Die Agentur für Arbeit gibt SuS sowie deren Eltern umfassend Auskunft zu Fragen der Berufswahl, über die Berufe, zu deren Anforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten auf dem regionalen und überregionalen Arbeitsmarkt. Bei Interesse wird auch Beratung zur Ausbildungs- und Beschäftigungssituation innerhalb und außerhalb der EU angeboten.

* **Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH (WFE)**

Wir arbeiten im Arbeitskreis "Schule Wirtschaft" mit. Die Leiterin der BO unserer Schule ist Beiratsmitglied im Arbeitskreis. Durch Informationen durch den Arbeitskreis

und den Multiplikator ist das gesamte Bo-Team unserer Schule ständig auf dem "Laufendem". Die WFE pflegt die Internetplattformen (www.berufsorientierung-erzgebirge.de; www.hiergeblieben.de), welche uns zielgerichtete Anregungen zur Umsetzung unseres BO-Konzeptes liefern.

Weiterhin arbeiten wir bei der Umsetzung der „Woche der offenen Unternehmen“ und bei Ausbildungsmessen zielorientiert zusammen. SuS und deren Eltern bekommen somit vielfältigste Informationen im Rahmen des Berufsorientierungsprozesses.

* **Kammern im Erzgebirge**

Wir arbeiten auf Informationsbasis mit der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, der Handwerkskammer Chemnitz und der Kreishandwerkerschaft zusammen. Informationsmaterialien werden an SuS sowie deren Eltern weitergegeben. Viele interessante BO-Veranstaltungen werden von SuS und Eltern gern und oft besucht. Der Praxisberater fungiert als Koordinator.

* **Bildungsdienstleister**

Bildungsdienstleister erweitern und ergänzen das Angebot der Berufsorientierung an unserer Schule. Sie bieten Projekte der Berufsorientierung zu den bereits bestehenden Maßnahmen an.

* **Weiterführende Bildungseinrichtungen**

Wir pflegen mit den vielfältigsten weiterführenden Bildungseinrichtungen informelle Kontakte. In Klassenleiterstunden und Elternabenden stellen sich verschiedene Einrichtungen individuell verteilt über das Schuljahr vor und begleiten damit den Berufswahlprozess punktuell.

* **Krankenkassen**

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit der AOK. Die AOK bietet Dienstleistungen bei Bewerbungsschreiben und bei Übungen zu Vorstellungsgesprächen an, welche an unserer Schule rege und regelmäßig genutzt werden. Des Weiteren übernimmt die AOK die Kosten für den Berufswahlpass.

* **Eltern und Erziehungsberechtigte**

Das Berufsorientierungskonzept wird in enger Zusammenarbeit mit den Eltern umgesetzt, unterstützt und reflektiert. Ausgehend von Elternvertreter-sitzungen wird unser ständig sich weiterentwickelndes Konzept multipliziert. Elternbriefe unterstützen die Informationslinie. Es ist gewollt, dass sich Eltern in die Entwicklung des BO-Konzeptes konstruktiv einbringen. Nur durch die konstruktive Zusammenarbeit und Reflexion mit den Eltern gelingt ein optimaler BO-Prozess!

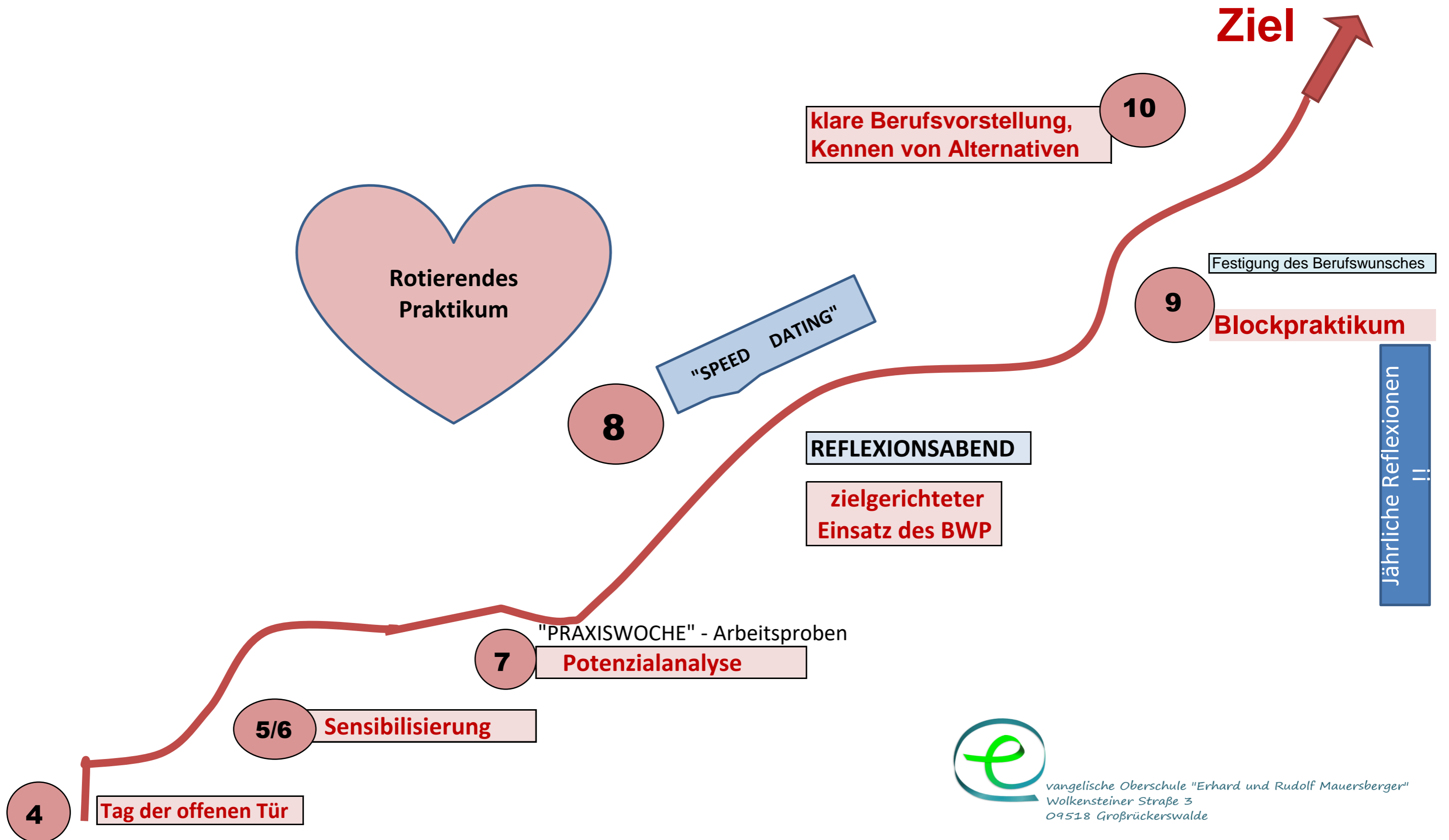


- * **Eigene Internetplattform, Homepage-Zusammenarbeit mit dem Administrator**
Uns ist es wichtig, dass die Aktivitäten zur BO, unsere Praxispartner und natürlich das gesamte BO-Konzept multipliziert und eingesehen werden kann. Deshalb sorgt der Administrator auf der Homepage für die Veröffentlichung der Informationen unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

- * **Vereinsvorstand**
Der Evangelische Schulverein als Träger der Einrichtung unterstützt den "Großröckerswalder Weg" tatkräftig. Es erfolgen regelmäßige Rückkopplungen und Aussprachen sowie Beratungen zwischen SL und der Steuergruppe der BO.

- * **Landesamt für Schule und Bildung, Standort Chemnitz**
Es erfolgt eine Beratungszusammenarbeit mit dem Landesamt für Schule und Bildung; Abt. Berufswahl/Berufsorientierung. Unkompliziert und zielorientiert findet eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem zuständigen Vertreter statt.

4.1. Der Großrückerswalder Weg der Berufsorientierung

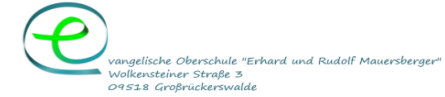


vangelische Oberschule "Erhard und Rudolf Mauersberger"
Wolkensteiner Straße 3
09518 Großrückerswalde

—

4.2. Grobkonzept zur Berufsorientierung der Evangelischen Oberschule Großrückerwalde - Schuljahr 2019/20 überarbeitet

Ziel: Möglichst alle Schüler unserer Schule sollen mit einem realisierbaren, gefestigten Berufswunsch bzw. mit einem abgeschlossenen Lehrvertrag in das Berufsleben verabschiedet werden.



		Klassen	Kernziele	Querschnittsmaßnahmen	Fachunterricht	Außerunterrichtliches	Außerschulisches	
sensibilisieren informieren konkretisieren entscheiden	r e f l i e r e n	5 und 6	*Einblicke in die Arbeitswelt erhalten * normgerechtes Sozialverhalten bewusst machen und einüben	Eltern stellen ihre Berufe im Unterricht vor, Verweis in TC entspr. Lehrplan auf Berufsgruppen und Berufe	D/Ethik/Religion: Wege zum Beruf, Verhaltensweisen und Normen aus der Arbeitswelt der Eltern	Arbeitsgemeinschaften, Schüler beschäftigen sich mit Berufen der Eltern	*Mitarbeit in Vereinen im Heimatort	Transparenz der Maßnahmen zur Umsetzung der Kernziele gewährleistet durch: Homepage, Aushänge im Schulhaus, Elternbriefe, Mitteilungen an Eltern und Elternabende
		7	*Einblicke in die Arbeitswelt erhalten *Berufsfelder und Berufsbilder kennen lernen *eigene Fähigkeiten und Stärken einschätzen lernen *sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen *Zukunftsvorstellungen entwickeln	*Vorträge externer Partner zu Branchen *NEU: Praxiswoche-Arbeitsproben *Interessen- und Potenzialanalyse, um Neigungen und Berufsziele gemeinsam mit den Eltern festzustellen *Einsatz des BWP in verschiedenen Fächern * Kompetenzanalyse im Zusammenarbeit mit dem CJD	*Kunst: typische Tätigkeiten der Eltern gestalten, daraus Traumberufe ableiten *Musik: Einblick in die Tätigkeit eines Musikers, Berufsbild *Ethik/Reli: eigene Stärken u. Fähigkeiten erarbeiten + erkennen *Informatik: Potentialanalyse *Einsatz des BWP in verschiedenen Fächern	*Elternabend zum Praktikum für Klasse 8 *Exkursion in Betriebe der Region *Arbeitsgemeinschaften der Schule *Girls Day der HWK u. a. Angebote ext. Partner *Betreuung der BO durch PB	*Mitarbeit in Vereinen im Heimatort *Arbeitsgemeinschaften externer Partner im Heimatort (FFW, Schnitzen, Klöppeln, Sportvereine, Musikschule usw.)	
		8	*Berufsfelder und Berufsbilder kennen lernen *eigene Fähigkeiten und Stärken einschätzen lernen *Informations- und Beratungsangebote kennen und nutzen lernen *Bewerbungen planen und trainieren *sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen *eigene Berufsvorstellungen entwickeln *eigene Fähigkeiten und Stärken in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen *berufliche Vorstellungen entwickeln bzw. konkretisieren	*NEU: SPEED DATING *Information über Praktikumsbetriebe *5x2 Praktikumstage bei Firmen der Region in verschiedenen Branchen, handlungsorientiert *eigenverantwortliche Durchführung, Bewertung und Auswertung im Unterricht WTSD *Erstellen von mindestens 5 verschiedenen Berufsbildern im Rahmen des Praktikums *BWP gemäß speziellem Konzept *NEU: Reflexionsabend mit Kooperationspartner	*Ethik/Reli/D: Stärken- und Schwächenanalyse, Abbau von Vorurteilen und neue Sichtweisen auf bisher nicht bekannte Berufe *Berufswahlunterricht mit Vertreter der AA/Berufsberatung *Lebensplanung *D: Bewerbung planen mit der AOK *Naturwissenschaften und Geisteswissenschaft reflektieren ggf. Berufsbilder	*Betreuung der BO durch PB *Besuch der Ausbildungsmessen *Elternabend zur Berufsberatung für Hauptschüler *Sprachreise nach England *Teilnahme an der "Tage der offenen Unternehmen" *Besuch des BIZ im Klassenverband *Besuch des BIZ ggf. mit Eltern	*Arbeitsgemeinschaften *Mitarbeit in Vereinen im Heimatort *Arbeitsgemeinschaften der WFE *Ferienakademie externer Bildungsträger *Ferienangebote der Diakonie *Ferienarbeit allgemein / Praktika	
		9	*Zugänge zu Ausbildung und Beruf kennen lernen *sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen *eigene Fähigkeiten und Stärken in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen *Berufsvorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten *Bewerbungen planen und trainieren *berufliche Alternativen kennen, werten und planen	*Bewerbungstraining mit externen Partnern und der Schulsozialpädagogin *Vorbereitung und Durchführung des 14-tägigen Blockpraktikums *WTSD: Auswertung des Praktikums *Praktikumsbetreuung durch Besuche in den Betrieben *Einsatz des BWP in verschiedenen Fächern gemäß Konzept	*Berufswahlunterricht mit Berufsberater der AA *Vorbereitung des Überganges zum Berufsleben: Bewerbungstraining, Lebensplanung *Einsatz des BWP in verschiedenen Fächern gemäß Konzept *Informatik: Videoaufnahme zum Bewerbungsgespräch u. Bewerbungen selbst anfertigen + auswerten (Spezielles Bewerbungstraining) *D: Bewerbung planen mit der AOK	*Elternabend zur Berufswahl mit Berufsberater der AA *Betreuung der BO durch Sozialpädagogen *Teilnahme an den "Tagen der offenen Unternehmen" *Exkursionen zu weiterführenden Bildungsträgern der Region *individuelle Elterngespräche durch Klassenleiter und BB *Vertiefende BO durch Projekte mit CJD	*Arbeitsgemeinschaften im Heimatort *Mitarbeit in Vereinen im Heimatort *Arbeitsgemeinschaften der WFE, Ferienakademie *Ferienarbeit/Praktika *Girlsday der HWK *ständige Gespräche zur BB der AA, Einzelgespräche *Ferienangebote der Diakonie	
		10	*sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen *Berufsvorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten *Bewerbungen planen, trainieren und realisieren *berufliche Alternativen/Überbrückungsmöglichkeiten einplanen	*Deutsch/SD: Bewerbungstraining *Vertiefungskurs: Darstellung anderer Bildungsgänge und Alternativen in der Berufsausbildung *Einsatz des BWP in verschiedenen Fächern gemäß Konzept	*Einsatz des BWP in verschiedenen Fächern gemäß Konzept *D: Üben, Durchführen und Festigen von Vorstellungsgespräche *Informatik: Bewerbungen anfertigen, Bausteine setzen, variieren	*Ausbildungsmessen *Ausbildungsplatzbörse der AA *individuelle Gespräche des BB der AA zu Alternativen in der Berufsausbildung *Vertiefende BO durch Projekte mit CJD	*Arbeitsgemeinschaften *Mitarbeit in Vereinen im Heimatort *Ferienarbeit/Praktika *Ferienangebote der Diakonie	

5. Bausteine mit konkreten Inhalten für die einzelnen Klassen

KLASSE 7 - Praxiswoche

Kernziele	Bündeln mehrerer Aktivitäten/ Bausteine der BO Die SuS erhalten berufskundliche Informationen und werden praktisch tätig.
Inhalt	Die Woche wird mit Theorie- und Praxisanteilen unter Einbeziehung mehrerer Unterrichtsfächer und dem Kooperationspartner CJD gestaltet. - Erkunden verschiedener Berufsfelder - Die SuS erhalten durch Bereitstellung verschiedener Arbeitsfelder durch unseren Kooperationspartner CJD konkrete Einblicke in verschiedene Praxisbereiche (Erstkontakt) - Die SuS setzen in den einzelnen "Werkstätten" des CJD selbstständig Arbeitsaufträge um
Zeitlicher Rahmen	Erste Woche nach den Winterferien - ggf. bei mehreren 7. Klassen fortlaufende Wochen nach den Winterferien
Vorbereitung	- Ende der 6. Klasse/Anfang der 7. Klasse führen die Steuergruppe der BO und der PB konkrete Absprachen mit der SL, KL, FL, dem Praxispartner CJD und den Eltern - Ein Informationselternabend findet Anfang der 7. Klasse statt v: Steuergruppe der BO, PB - Im Januar erhalten die Eltern nochmals einen konkretisierten Elternbrief - Der PB erstellt mit dem PP vom CJD konkrete Pläne zum Einsatz der SuS und übergibt diese den SuS - Die Lehrkraft der BO/ FL erteilen konkrete Arbeitsvorbereitungsaufgaben an die SuS
Kompetenzen der Eltern/SuS	Durch selbstständiges Arbeiten erfahren die SuS ihre Stärken und Schwächen (Reserven).
Dokumentation/ Ergebnissicherung	Sie erhalten Gelegenheit, den Prozess ihrer BO unter Nutzung des BWP individuell zu reflektieren, zu dokumentieren und zu planen. BWP – ergänzen
Materialien/Medien/Personal	PB, CJD, KL, Steuergruppe BO



Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none">-SuS erhalten Einschätzungsbögen durch das CJD-Schüler geben die bearbeiteten Arbeitsaufträge beim FL ab-Kl. und FL bearbeiteten gemeinsam Feedbackbögen-Die Steuergruppe der BO wertet die Praxiswoche gemeinsam mit dem gesamten BO-Team aus. (ggf. Modifikationen für das nächste Schuljahr werden festgelegt)-SuS arbeiten im BWP nach (KL, Steuergruppe BWP)
Kosten	keine

Klasse 7 - Potenzialanalyse

Kernziele	Eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen lernen Eigene Stärken und Fähigkeiten in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen
Inhalt	SuS setzen sich mit ihren Stärken und Potenzialen auseinander. Dabei wird das Vorgehen nach dem Profil AC genutzt. Die Ergebnisse setzen sie in Beziehung zu ihren beruflichen Vorstellungen/ihrem Berufswunsch.
Zeitlicher Rahmen	Die Potenzialanalyse findet im Juni des 7. Schuljahres statt und umfasst pro Klasse zwei aufeinanderfolgende Tage
Vorbereitung	-Ende der 6. Klasse/Anfang der 7.Klasse führen die Steuergruppe der BO und der PB konkrete Absprachen mit der SL, KL, FL, dem Kooperationspartner CJD. -Ein Informationse Elternabend findet im 1. HJ der 7. Klasse statt. -Die Terminlichkeiten werden im Schuljahresarbeitsplan als auch im Grobarbeitsplan der Steuergruppe eingearbeitet. -Der PB führt alle notwendigen Vorbereitungsabsprachen mit dem CJD.
Kompetenzen der Eltern/SuS	Die SuS erkennen durch gezielte Aufgabenabarbeitung ihre Stärken und Schwächen. Teamfähigkeiten werden geprüft und erprobt.
Materialien/Räumlichkeiten/ Personal	-Materialien und Personal stellt das CJD im Austausch mit der BO-Steuergruppe -Einbeziehung der KL und der Infofachkraft Raumbedarf: 4 Zimmer und Computerkabinett
Nachbereitung:	- In den Sommerferien bzw. in der folgenden Vorbereitungswoche finden Auswertungsgespräche statt. - Es wird strikt darauf geachtet, dass der Schüler gemeinsam mit den Eltern zur Auswertung kommt. -Die nötigen Einladungen für die Auswertungsgespräche erstellt die Sekretärin in Zusammenarbeit mit dem PB und der Steuergruppe
Kosten	durch Projekt vom CJD gedeckt

Klasse 8

Rotierendes Praktikum - "Herz" unserer Berufsorientierung

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> -eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen lernen -eigene Stärken und Fähigkeiten in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen -sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen -eigene Berufsvorstellungen entwickeln bzw. konkretisieren
Inhalte	<p>SuS besuchen 5 nach der Potenzialanalyse ausgewählte Praxispartner in der realen Arbeitswelt an jeweils zwei aufeinanderfolgenden Tagen (jeder Schüler in der Regel einzeln). Dabei wird darauf geachtet, dass mindestens 1-2 Berufsfelder dabei sind, die dem Ergebnis der Potenzialanalyse widersprechen. Dadurch erkennen die Schüler real ihre Schwächen und Stärken (Ausschlussverfahren). SuS erleben theoretische Zusammenhänge aus dem Fachunterricht praktisch angewendet und umgesetzt. SuS üben praktische Tätigkeiten aus und beobachten Arbeitsabläufe.</p>
Zeitlicher Rahmen	<p>5 Mal an zwei aufeinander folgenden Tagen (Herbst und Frühjahr - Verteilung nach genauen Durchlaufplänen)</p>
Vorbereitung	<ol style="list-style-type: none"> 1.Ende des 7. Schuljahres erfolgen die Auswertungen der Potenzialanalysen (s. Potenzialanalysen) 2.Mit Hilfe dieser Ergebnisse erfolgt die Planerstellung für das rotierende Praktikum in Klasse 8 durch den Praxisberater in Zusammenarbeit mit der BO-Steuergruppe und den Kooperationspartnern. 3.Die Klassenleiter geben die Terminlichkeiten den SuS sowie deren Eltern bekannt. 4.FL (WT) erteilt den Schülern konkrete Beobachtungs- und Dokumentationsaufträge (s. Anlage) 5.Elternabend in Vorbereitung des rotierenden Praktikums (ggf. Ende der 7. Klasse) bzw. Elterninformationsbrief erstellen.
Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> - kennen Berufsfelder, Berufe sowie regionale Unternehmen und Einrichtungen -sind in der Lage, das Erlebte in Bezug zu ihren beruflichen Vorstellungen zu setzen und bestimmte für sie "ungeeignete" Berufsfelder auszuschließen - ggf. eine berufliche Umorientierung vorzunehmen und weitere Schritte abzuleiten -SuS sind in der Lage, Fahrpläne zu analysieren und sich vor dem Praktikumsmodul telefonisch beim Kooperationspartner anzumelden und Vorabsprachen zu treffen



Dokumentationen/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none">-Arbeitsblätter- BWP Teil 2 (Berufsbilder und Unternehmenssteckbriefe)-Besprechung und Einschätzung durch WT in Zusammenarbeit mit den KL und FL-Einschätzungsbögen werden von den Praxispartnern ausgefüllt und bearbeitet
Materialien/Medien/Personal	Leitfaden Betriebserkundungen sowie Arbeitsblätter für Betriebserkundungen und Arbeitsberichte; dabei arbeiten verschiedene Fächer zusammen. Den "Hut" hat dabei der FL von WT auf (s. Anlagen) Arbeitsschutzkleidungen (werden von Eltern gestellt)
Nachbereitung/Reflexion	SuS geben den Praxispartnern eine Rückkopplung durch einen Einschätzungsbogen. Die KL und ggf. D-Lehrer und die BWP-Steuergruppe übernimmt die Kontrolle. Des Weiteren wird in den jährlich stattfindenden "Reflexionsabend" eine Auswertung des rotierenden Praktikums vorgenommen. (s. Anlage Reflexionsabend) Die Klassenleiter überprüfen das Einheften der geeigneten Materialien in den BWP.
Kosten	ggf. Fahrtkosten (übernehmen Eltern - Abstimmung mit Elternräten erfolgte)

Jahrgangübergreifend 8,9,10

SPEED DATING - 8, 9, 10

Kernziele	-Zugänge zu Ausbildung und Beruf kennen lernen -Informations- und Beratungsangebote kennen und nutzen. -SuS in der Region halten.
Inhalt	Sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen. Die BO-Steuergruppe und die Praxispartner (Kooperationspartner vom rotierenden Praktikum der 8. Klasse -ca. 20 -40 Partner) organisieren gemeinsam in der Schule in jeweils separaten Räumen ein SPEED DATING zur BO.
Zeitlicher Rahmen	Im Nachmittagsbereich Anfang des Schuljahres 13:00 bis 20:00 Uhr.
Vorbereitung	1. Die ca. 40 Kooperationspartner werden angeschrieben und signalisieren ihre Teilnahme. 2. Die teilnehmenden Kooperationspartner werden den Eltern und SuS in einem Anschreiben mitgeteilt. 3. Die Eltern teilen der Sekretärin bzw. den PB ihren Teilnahmewunsch und die Wunschzeit mit. 3.Es erfolgt durch den PB eine Koordination und die Teilnehmer werden entsprechend informiert. 4. Eltern erhalten kurze Rückinfo durch den PB zum gewünschten bzw. zeitlich verlegten Termin.
Kompetenzen der SuS	Gesprächsdialoge auf direktem Weg; dadurch Abbau von Hemmschwelle im Gespräch mit Geschäftsführer/KOOP-Partner. Im Gespräch mit KOOP-Partner steht Jugendlischer im Mittelpunkt. <i>Nebeneffekt:</i> Im Dialog erfährt dieser Respekt, Achtung und Selbstwertgefühl.
Durchführung	In ca. 20 minütigen Gesprächen erfolgen in separaten Zimmern, Gespräche mit dem jeweiligen Arbeitgeber. Dabei besteht die Möglichkeit, auch sensible Bereiche wie Lohn und Aufstiegsmöglichkeiten unabhängig anzusprechen. Keine weiteren Mithörer oder Ablenkungen.
Materialien/Medien/Personal	-viele Zimmer; Werbematerialien und Aufsteller bringen die Firmen selbst mit KL, BO-Steuergruppe; Kooperationspartner, FL, PB
Nachbereitung	Gespräche mit Eltern und Kooperationspartnern. Die Steuergruppe BO wertet das SPEED DATING gemeinsam mit den Kooperationspartnern im jährlichen Reflexionsabend aus. SuS arbeiten im BWP nach (individuelle Beratung Kerngruppe)
Kosten	keine

Klassen 8 und 9

SCHAU REIN- Woche der offenen Unternehmen

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> -Zugänge zu Ausbildung und Beruf kennenlernen -sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen -eigene Stärken und Fähigkeiten in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen -berufliche Vorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten
Inhalt	<p>Die Woche der offenen Unternehmen findet jährlich (Anfang bis Mitte März) statt.</p> <p>Die SuS erkunden Unternehmen mit ihren Eltern, die sie nach ihren Interessen aus einem Angebotskatalog auswählen.</p> <p>Die beteiligten Unternehmen bieten berufskundige Führungen an. Teilweise werden Praxisaufgaben durch die Unternehmen gestellt und später durch FL ausgewertet</p>
Zeitlicher Rahmen	mehrstündig; meist im Nachmittagsbereich; individuell unterschiedlich
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Verteilung der SCHAU-REIN HEFTE und Aushang der FLYERS v: BO-Steuergruppe - Einbeziehung der Eltern v: BO-Kerngruppe, KL -Rücklauf absichern für Anmeldung v: BO-Steuergruppe; KL; Sekretärin; AK "Schule Wirtschaft" -Vorgehen den SuS erläutern (Hefte -Aufbau; Rücklaufzettel) v: KL BO-Lehrkraft Arbeitskreis "Schule und Wirtschaft" -ggf. ÖPNV-Tickets bestellen v: KL; Sekretärin -Einloggen im Internetportal www.schau-rein-sachsen.de
Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> -Einblick in Berufe erhalten -Anforderungen von Berufen kennenlernen -praktische Erfahrungen sammeln -sind in der Lage, die gewonnenen Kenntnisse und Erkenntnisse auf den individuellen Berufswahlprozess zu Projektieren
Dokumentationen/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> -Arbeitsblätter - BWP Teil 2 -Teilnahmernachweise - BWP Teil 3 - Übersicht im WTSD Unterricht mit Formblättern s. Anlage
Materialien/Medien/Personal	<p>www.schau-rein-sachsen.de</p> <p>"Schau rein" Hefte und Flyer (über AK "Schule Wirtschaft"</p> <p>www.berufswahlpass-sachsen.de - Materialpool, Schlagwort: Erkundungen</p> <p>Lehrer für BO, KL, FL, Sekretärin, BO-Steuergruppe</p> <p>FU: WTSD, INFO</p>



Nachbereitung	SuS arbeiten im BWP nach (KL, Steuergruppe BWP) Auswertung v. Praxisaufgaben an SuS durch FL
Kosten	keine

(Klasse 8 (HS))

Berufsberatung durch die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit

Kernziel	Informations- und Beratungsangebote, werten und nutzen lernen
Inhalt	<p>Die Berufsberaterin ist 2 Mal im Monat an unserer Schule. Sowohl in der 8. Klasse (HS) als auch in der 9. Klasse und in der 10. Klasse wird Berufsberatungsunterricht planmäßig durchgeführt.</p> <p>Zusätzlich steht die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit 2 Mal im Monat für individuelle Schülergespräche zu Verfügung.</p> <p>SuS erhalten einen Einblick in die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Berufsberatung und Informationen zu weiterführenden Schulen.</p> <p>Dabei erhalten sie einen Überblick über das Medienangebot der Arbeitsagentur. Gemeinsam mit ihrem individuellen BB lernen die SuS den Berufswahlprozess kennen. Der BB erfasst Themenwünsche und berät individuell zu Berufen und Alternativen.</p> <p>Der BB berät leistungsrelevant und motiviert die SuS.</p> <p>Die Teilnahme der Eltern ist an unserer Schule möglich bzw. erwünscht.</p>
Zeitlicher Rahmen	2 Tage im Monat ca. 45 min pro Schüler
Vorbereitung	<p>Abstimmung des BB mit SL, Lehrer für BO, KI, FL</p> <p>Die abgestimmten Termine werden im Schuljahresarbeitsplan festgeschrieben.</p> <p>Zur Vorbereitung der Individualgespräche wird zeitlich abgestimmt eine Liste im Schulhaus für die SuS ausgehängt. Die Schüler der 8, 9 und 10 tragen sich bei Bedarf in diese Liste ein (s. Anhang).</p>
Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> -kennen wichtige Aspekte des Berufswahlprozesses -kennen ihren persönlichen Ansprechpartner der AA -kennen die Beratungs- und Unterstützungsangebote der AA sowie konkrete Medien zur beruflichen Orientierung
Dokumentation/ Ergebnissicherung	Arbeits- und Informationsblätter BWP Teil1
Materialien/Medien/ Personal	www.arbeitsagentur.de und www.planet-berufe.de BB / Stundenplaner
Nachbereitung	Einordnen der Arbeitsblätter und ausgeteilten Blätter von der BB in den Berufswahlpass
Kosten	keine



Ende Klassenstufe 8 / Anfang Klassenstufe 9

Besuch des BIZ- Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit in Annaberg

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> -Berufsfelder und Berufsbilder kennen lernen -eigene Berufsvorstellungen entwickeln -eigene Stärken und Fähigkeiten in Beziehung zu beruflichen Anforderungen stellen -berufliche Vorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> -SuS besuchen das BIZ gemeinsam mit ihrem KL -Im BIZ werden durch digitale Medien Berufe vorgestellt - die Mitarbeiter des BIZ informieren über die Möglichkeiten bzgl. der Informationsmöglichkeiten zu verschiedensten Berufen/Berufsfeldern im BIZ sowie über das Serviceangebot bzgl. der Hilfe beim Bewerbungsschreiben
Zeitlicher Rahmen	3-4 Stunden ggf. Tagesexkursion
Vorbereitung	Der Termin und die Anmeldung im BIZ werden mit dem BB und dem KL abgesprochen und im Schuljahresarbeitsplan fixiert.
Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> - informieren sich über sie interessierende Berufe/Berufsfelder -entwickeln berufliche Vorstellungen weiter und wägen ab -entwickeln ihren Berufswunsch weiter oder verwerfen ihren bisherigen Berufswunsch -wägen ihren Berufswunsch mit ihren Fähigkeiten und Stärken ab
Dokumentation/ Ergebnissicherung	Abheften von Materialien aus den BIZ im BWP
Materialien/Medien/Personal	IT-Programme im BIZ KL, Steuergruppe BO, Verantwortliche im BIZ, BB
Nachbereitung/Reflexion	Auswertung des Besuches im Unterricht Individuell mit den BB
Kosten	ggf. Fahrtkosten

Klassenstufe 9

Schüler - Elternabend mit der Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit

Kernziele	-Zugänge zu Ausbildung und Beruf kennen -berufliche Alternativen kennen, werten und planen
Inhalt	Der BB stellt den Eltern und SuS das Dienstleistungsangebot der Berufsberatung vor. Es werden Wege nach der Oberschule in das Berufsleben dargestellt und Informationen zum regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gegeben. Zudem wird über weiterführende Bildungsmöglichkeiten informiert. Die Rolle der Eltern im Berufswahlprozess wird verdeutlicht.
Zeitlicher Rahmen	ca. 60 min
Vorbereitung	-Einladung wird von Lehrkraft für BO und KL in Abstimmung erteilt -Inhaltliche Abstimmungen zwischen BB und KL und Lehrkraft für BO -Terminliche Festlegung ist im Schuljahresarbeitsplan ersichtlich (Terminfestlegung -Ende des 8. SJ)
Kompetenzen der Eltern/SuS	-kennen Unterstützungsmöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit -kennen die Wege nach der Oberschule -kennen Möglichkeiten des regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes
Dokumentation/ Ergebnissicherung	Informationsblätter und Broschüren von der AA BWP-Teil 1
Materialien/Medien/ Personal	Elternzeitschrift "Planet Beruf"; Elternbriefe; Aktuelle Broschüren zur Ausbildungswerbung www.planet-beruf.de BB, KL, Steuergruppe BO
Nachbereitung/Reflexion	Individuell mit den BB; Lehrkraft für BO; KL
Kosten	keine

Klasse 9

Blockpraktikum

Kernziele	<ul style="list-style-type: none"> -sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen -berufliche Vorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten -eigene Stärken und Fähigkeiten in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen
Inhalt	<p>Nachdem in der Klasse 8 das rotierende Praktikum in verschiedensten Berufsfeldern durchgeführt wurde, findet in einem konkretisierten Berufsfeld (gefestigt durch Kl.8-Einblick) ein 14-tägiges Praktikum in einem selbst gewähltem Unternehmen /Einrichtung statt. Dabei überprüfen die SuS nochmals ihre Berufsvorstellungen.</p> <p>SuS wenden ihr bislang erworbenes Wissen an und festigen ihre sozialen Kompetenzen.</p>
Zeitlicher Rahmen	<p>siehe § 19 SOMIA</p> <p>Das Praktikum findet im Herbst (in der Regel nach den Herbstferien) statt.</p>
Vorbereitung	<p>s. Handreichung Betriebspraktika und Anlagen vom Praktikumsleiter/ FL (WT)</p> <p>Der jeweilige genaue Zeitpunkt wird von der SL in Zusammenarbeit mit der BO-Steuergruppe festgelegt und im Schuljahresarbeitsplan fixiert.</p>
Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> -kennen typische Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen im ausgewählten Berufsfeld
Dokumentation/ Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> -Bearbeitung von Praktikumsaufträgen (s. Anlage) - Erstellung von Praktikumsmappen etc. - Fixierung wichtiger Ergebnisse im BWP Teil3 - Anschauung zum "Tag der Offenen Tür"- Transparenz
Materialien/Medien/ Räumlichkeiten/Personal	<ul style="list-style-type: none"> -Handreichung Betriebspraktika www.publikationen.sachsen.de Arbeitsblätter im BWP und unter: www.berufswahlpass-sachsen.de - Materialpool, Schlagnwort: Praktikum s. Anlagen -Praktikumsleiter/FL (WT)
Nachbereitung/Reflexion	<p>s. Handreichung Betriebspraktika SMK</p> <ul style="list-style-type: none"> -konkrete Auswertungen im Reflexionsabend ggf. Modifizierungen vornehmen
Kosten	<p>ggf. Fahrtkosten (tragen in Absprache mit Elternvertretern selbst)</p>

Klassenstufe 10

Betriebserkundungen (geplant ab SJ 2020/21 in Zusammenarbeit mit dem CJD)

Kernziele	-Berufsvorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten -eigene Fähigkeiten und Stärken in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen
Inhalt	In Zusammenarbeit mit dem CJD sollen Schülergruppen die Möglichkeit erhalten Einblick in weitere ganz konkrete Berufsfelder zu bekommen, um so ihren Berufswunsch (bereits ausgewählt durch rotierendes Praktikum und Blockpraktikum) nochmals zu festigen/ bestätigen.
Zeitlicher Rahmen	mehrstündig; ggf. Tagesexkursionen
Vorbereitung	1. Vom CJD werden verschiedene Möglichkeiten von Betriebs- und Unternehmungserkundungen angeboten - auf Gruppenbasis. 2.SuS wählen entsprechend ihres gefestigten Berufsbildes Exkursionen aus. 3.Die Gruppe führt die Exkursion in Vorabsprache mit der Schule mit Vertretern des CJD ggf. FL/KL durch
Kompetenzen der Schüler	- Festigung; der Schüler kennt sein ausgewähltes Berufsfeld/Beruf tiefgründig auch außerhalb des Mittleren Erzgebirgskreises - Der Schüler ist in der Lage, das Erlebte in Bezug zu seinen beruflichen Vorstellungen zu setzen und ggf. weitere Schritte abzuleiten
Dokumentation/ Ergebnissicherung	Arbeitsblätter BWP Teil 2 (Berufsbilder und Steckbriefe)
Materialien/Medien/Räumlichkeiten Personal	-stellt CJD zur Verfügung bzw. www.berufswahlpass-sachsen.de Materialpool
Nachbereitung	-Gespräche im jeweiligen Fachunterricht bzw. mit der Lehrkraft für BO und der Berufsberaterin -Anregungen zu individueller Reflexion
Kosten	klärt CJD über ein entsprechendes Projekt

6. Gezielter Umgang mit dem BWP

6.1. Arbeit mit dem Berufswahlpass

Allgemeines

Die Arbeit mit dem Berufswahlpass ist ein wichtiger Bestandteil und ein entscheidendes Instrument unserer Arbeit in der Berufsorientierung.

Für die Schüler ist er als Lebensordner, der wichtige Dokumente enthalten kann, vor allem auch eine Sammlung aller Informationen zur Berufswahl und somit auch eine Dokumentation ihrer Entwicklung und ihres Berufswahlprozesses.

Eingeführt wird er am Anfang der Klasse 7 in der Klassenleiterstunde durch die Mitglieder des Berufsorientierungsteams. Außerdem wird der Umgang mit dem Berufswahlpass als Lebensordner den Eltern im ersten Elternabend ebenfalls durch die Mitglieder des BO-Teams vorgestellt und der Umgang damit erläutert. Es ist uns sehr wichtig, dass die Eltern mit in die Arbeit mit dem BWP einbezogen werden. Der BWP verbleibt in der Schule und ist dort den Schülern jederzeit zugänglich. Halbjährlich wird er den Eltern zur Unterschrift und Kenntnisnahme vorgelegt.

Lehrerverantwortlichkeit

Aktiv arbeiten Klassenlehrer und WT-Fachlehrer regelmäßig mit dem BWP.

Die Klassenleiterstunden werden vor allem dazu genutzt, allgemeine Inhalte zu erarbeiten, wie z. B. die Selbsteinschätzung, Erkennen von Stärken, Schwächen und Interessen.

Neben den WT-Fachstunden und der Klassenleiterstunde werden auch Unterrichtsinhalte, die für die Berufsorientierung relevant sind, aus anderen Fächern mit eingebracht.

Dazu gibt es in den Klassenbüchern Listen eingefügt, in denen die entsprechenden Fachlehrer die Inhalte dokumentieren (siehe Anhang).

Materialien aus dem Unterricht werden im BWP abheftet.

Dazu gehören z.B. Arbeitsblätter zum Umgang mit Geld, Unterrichtsinhalte aus der Mathematik zum Alltags bezogenen Rechnen oder erstellte Bewerbungsunterlagen.

Somit ist der BWP als Lebensordner vor allem eine Sammlung von Dokumenten und Unterlagen, die speziell darauf ausgerichtet ist, die Entscheidung bei der Berufswahl, die Klärung von Zielsetzungen und den Umgang mit Alltagssituationen zu erleichtern.



Schülerverantwortlichkeit

Die Schüler sind anständig angehalten, gesammeltes Informationsmaterial von Bildungsmessen, Woche der offenen Unternehmen oder anderen Betriebserkundungen im BWP abzuheften.

Der BWP enthält alle Praktikumsunterlagen, Praktikumseinschätzungen, Bescheinigungen aus freiwilligen Praktika, Ferienarbeit oder über die Beteiligung am Genial Sozial.

Mit dem Berufswahlpass erhalten die Schüler ein Werkzeug, mit dem sie selbst in Sachen Berufsorientierung selbstständig arbeiten können und ist ein wichtiges Mittel der Hilfestellung bei der Lebensplanung.



6.2. Berufswahlpass

Klasse 7

Thema	Fach/Verantwortlicher	Datum/Unterschrift
Informationen zur Berufsorientierung und Praktikum für Eltern	Elternabend/KL (1)	
Betriebspraktikum Nr. 1 - Vorbereitung	WT/FL (2.3.,2.4.,2.5.,2.6.)	
Berufswahltest	CJD/FL/Arge	
Soziale Kompetenzen entwickeln	KL	
„Lebensordner“ - Berechnungen für den Alltag	Ma/FL (4)	



6.3. Berufswahlpass

Klasse 8

Thema	Fach/Verantwortlicher	Datum/Unterschrift
Informationen zur Berufsorientierung und Praktikum für Eltern	Elternabend/KL (1)	
Betriebspraktikum Nr. 1 – Vorbereitung, Durchführung, Auswertung	WT/FL (2.3.,2.4.,2.5.,2.6.)	
Praktikumszuweisung, Bewerbungsschreiben	WT/FL D/FL	
Soziale Kompetenzen entwickeln	KL	
„Lebensordner“ - Berechnungen für den Alltag	Ma/FL (4)	
Informationen über Berufe, Bildungs- und Ausbildungswege, Übergangsplanung Schule Beruf	Agentur für Arbeit/BIZ/KL (1., 2.6.,2.7.)	



6.4. Berufswahlpass

Klasse 9

Thema	Fach/Verantwortlicher	Datum/Unterschrift
Beratungsangebote der Berufsberaterin	Agentur für Arbeit	
Betriebspraktikum Nr. 2 – Vorbereitung, Durchführung, Auswertung	WT/FL/KL Praktikumseinrichtung (3)	
Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Bewerbungstraining – Selbst- und Fremdeinschätzung, Vorstellungs- und Bewerbungsgespräche	D/FL (2.7.)	
Darstellung eigener Motivationen, Möglichkeiten, Fähigkeiten, Arbeitserfahrungen	Eng/FL „Education andwork“	
Darstellung der eigenen Lebensplanung	Eng/FL „Meandothers“ (2.2.,2.5.)	
Soziale Sicherungssysteme	GK/FL Krankenkasse, Versicherungen	
Suche nach dem eigenen Ich	Rel/FL (2.2., 4)	
Internetrecherche zu Berufsbildern und Ausbildungsplätzen	Info/FL Datenbanken, Informationsbeschaffung (2.3., 2.6., 2.7.)	
Leben im privaten Haushalt (Informationen zu Grundlagen von Vertragsabschlüssen, Wohnen, Kostenkalkulationen,...)	SD/FL (4)	



6.5. Berufswahlpass

Klasse 10

Thema	Fach/Verantwortlicher	Datum/Unterschrift
„Übergangsplanung“, Bewerbungssituation üben	D/FL (2.7.)	
Darstellung der eigenen Lebensplanung	Eng/FL „Meandothers“ (2.2.,2.5.)	
Sparen, Kredite und Schulden	Ma/FL (4)	
Wehrpflicht, Zivildienst, Freiwilligendienste	GK/FL/Bundeswehr, Träger von Freiwilligendiensten (2.6., 2.7.)	
Umgang mit Geld und Vermögen	GK/FL/Banken (4)	



7. Schlussbestimmung

Das Konzept der Berufsorientierung „Großröckerswalder Weg“ versteht sich als ein Entwicklungskonzept, das in Abstimmung mit den Akteuren an den aktuellen Stand anpasst und fortgeschrieben werden muss.

Das Schulprogramm sowie der jeweilige Schuljahresarbeitsplan ergänzen dieses Konzept.